

# Konzeption

---

Ev. Kindertagesstätte Weltkinder

*Wir sind alle Kinder dieser Welt*



## Inhaltsverzeichnis

<b>1.0 Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>2.0 Geschichte unseres Hauses</b> .....	<b>4</b>
<b>3.0 Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4-10</b>
3.1 Kontaktdaten.....	4
3.2 Trägerschaft.....	4
3.3 Sozialräumliche Daten.....	4-5
3.4 Gruppenstruktur und Öffnungszeiten.....	5
3.5 Schließtage.....	5
3.6 Personalstruktur.....	6
3.7 Räumlichkeiten.....	6-7
3.8 Gesetzlicher Rahmen.....	7-9
3.8.1 Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls.....	7
3.8.2 Datenschutz.....	8
3.8.3 Qualitätsmanagement.....	8-9
3.8.4 Fachberatung.....	9
3.9 Aufnahmekriterien und Kosten.....	9-10
<b>4.0 Unser Profil</b> .....	<b>11-13</b>
4.1 Unser christlicher Leitgedanke.....	11
4.2 Pädagogische Grundhaltung und Bild vom Kind nach den Prinzipien Maria Montessoris.....	12-14
4.3 Interkulturalität in unserer Kita.....	14-17
<b>5.0 Erziehungs- und Bildungsauftrag</b> .....	<b>18-24</b>
5.1 Bildungsleitlinien.....	18-24
5.1.1 Bildungsbereiche.....	18-21
5.1.2 Querschnittsdimensionen.....	21-22
5.1.3 Kompetenzbereiche.....	22-24
5.1.4 Partizipation.....	24
<b>6.0 Struktur des Hauses</b> .....	<b>25-32</b>
6.1 Tagesablauf der Gruppen innerhalb der Kernöffnungszeit.....	25-27

6.2 Schlafsituation.....	27
6.3 Rituale.....	27-28
6.4 Schuhfreie Kita.....	28
6.5 Eigentumssymbole.....	28
6.6 Besonderheiten im Kitajahr.....	28-30
6.6.1 Feste.....	28
6.6.2 Aktionen.....	29-30
6.7 Materialauswahl in unserem Haus.....	30-32
6.8 Verpflegung.....	32
<b>7.0 Übergänge.....</b>	<b>33-35</b>
7.1 Eingewöhnung.....	33-34
7.2 Vorschularbeit.....	35
7.2.1 Schulkinderarbeit.....	35
7.2.2 Schulkinderaktionen.....	35
7.2.3 Schulkinderabschied.....	35
<b>8.0 Dokumentation und Beobachtung.....</b>	<b>36</b>
<b>9.0 Kooperationen.....</b>	<b>37-39</b>
9.1 Kooperationen mit Sorgeberechtigten.....	37
9.2 Kooperationen mit dem Team.....	37-38
9.3 Kooperationen im Gemeinwesen.....	38-39
<b>10.0 Beschwerdemanagement.....</b>	<b>40-41</b>
<b>11.0 Abschließende Gedanken.....</b>	<b>42</b>

## 1.0 Vorwort

Liebe Leser:innen,

mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Grundhaltung geben. Der Leitgedanke unseres Hauses ist, dass das Kind bei uns im Zentrum steht, orientiert an folgendem Zitat Maria Montessoris:

### *Wie muss das Haus sein, das wir für unsere Kinder bauen?*

*Es muss in uns selbst sein:*

*Unser Benehmen,*

*Unser Wissen,*

*Unser Wunsch,*

*ihr Wachsen zu verstehen.*

*Das Haus in dem unsere Kinder leben und dem sie vertrauen sind wir!*

*(Maria Montessori)*

Wir freuen uns, dass Sie unser Haus näher kennenlernen wollen. Durch die vorliegende Konzeption, welche Grundlage unserer täglichen Arbeit ist, schaffen wir Transparenz für alle, die sich einen Einblick in unsere Arbeit verschaffen möchten und wünschen Ihnen dabei viel Freude beim Lesen.

Ihr Team der Ev. Kindertagesstätte Weltkinder

## 2.0 Geschichte unseres Hauses

Der damalige Ev.-Luth Johannes-Kindergarten wurde 1971 unter der Trägerschaft der Erlöserkirchengemeinde gebaut und eingeweiht. Im Laufe der Jahre hat der Kindergarten verschiedene Renovierungs- und Erweiterungsbauten erlebt. Zuletzt wurde er 2012 um die Räumlichkeiten der ehemaligen Krippe erweitert sowie die Trägerschaft von der Kirchengemeinde auf das Ev.-Luth. Kitawerk Dithmarschen übertragen. Seit dem 12.07.2024 hat die ehemalige Kita Johannes, nach langer Zeit der Umstrukturierung, einen Namenswechsel vollzogen.

## 3.0 Rahmenbedingungen

### 3.1 Kontaktdaten

<b><u>Kindertagesstätte</u></b>	<b><u>Träger</u></b>	<b><u>Kirchengemeinde</u></b>
Ev. Kindertagesstätte Weltkinder	Ev.-Luth. Kindertagesstättenwerk Dithmarschen	Ev.-Luth. Kirchengemeinde Heide
Stettiner Straße 28 25746 Heide	Nordermarkt 8 25704 Meldorf	Markt 26a 25746 Heide
Tel.: 0481-8040	Tel.: 04832-972400	Tel.: 0481-63637
E-Mail: weltkinder@ev-kitawerk.de	E-Mail: info@ev-kitawerk.de	E-Mail: pastor.kessner@kirche-dithmarschen.de

### 3.2 Trägerschaft

Das Ev.-Luth. Kindertagesstättenwerk Dithmarschen ist Träger der Ev. Kindertagesstätte Weltkinder in Heide.

### 3.3 Sozialräumliche Daten

Die Ev. Kindertagesstätte Weltkinder liegt im Südosten der Kreisstadt Heide in direkter Nachbarschaft zur Kreisverwaltung Dithmarschen. Kinder aus dem Gesamtgebiet Heide besuchen unsere Einrichtung. Die Einrichtung liegt zentrumsnah inmitten von Wohnblöcken.

Heute leben hier Familien unterschiedlichen Alters, Herkunft, Sozialisierung und Glaubensrichtungen. Der Stadtteil zeichnet sich durch die Vielfalt der Multikulturalität aus.

### **3.4 Gruppenstruktur und Öffnungszeiten**

Unsere Kindertagesstätte bieten insgesamt 50 Betreuungsplätze, welche sich auf drei Gruppen aufteilen.

Unsere Einrichtung besteht aus folgenden Gruppen:

Zwei altersgemischte Gruppen mit jeweils 15 Plätzen (5 Kinder unter 3 / 10 Kinder über 3)\*

Eine Regelgruppe mit jeweils 20 Plätzen.

\*Die altersgemischten Gruppen bieten Platz für jeweils 20 rechnerische Kinder.

Die Einrichtung hat von Montag bis Freitag eine Kernöffnungszeit von 7:30 Uhr – 13:30 Uhr.

Um auf die zurückgemeldeten Bedarfe der Familien zu reagieren, ergänzen wir mit einer Randzeitenbetreuung von 07:00 Uhr – 07:30 Uhr und 13:30 Uhr – 14:00 Uhr.

### **3.5 Schließtage**

Laut §22 KitaG darf die Anzahl der Schließtage für unser Haus bei 30 Tagen im Jahr liegen. Davon dürfen maximal 3 Tage außerhalb der Ferien in Schleswig-Holstein sein.

Wir schließen unser Haus in der Regel für 3-6 Teamtage im Jahr. Zudem gibt es Schließungen an bestimmten Brückentagen. In den Ferien schließen wir außerdem zwei Wochen im Sommer, eine Woche über Ostern und zwischen Weihnachten und Neujahr. Weitere Schließtage sind möglich.

Die Schließtage werden mit den Elternvertreter:innen besprochen, vom Kita Beirat und Ausschuss beschlossen und spätestens im Juli des Vorjahres bekannt gegeben.

### **3.6 Personalstruktur**

In unserem Haus arbeitet eine pädagogische Leitung, zwei Pädagog:innen je Gruppe, zwei interne Vertretungskräfte, eine Person im Freiwilligendienst, eine Hauswirtschaftskraft, zwei Reinigungskräfte und eine Fachkraft für Hausmeistertätigkeiten.

Unser Umgang miteinander ist geprägt von Akzeptanz, Respekt, Wertschätzung und Toleranz.

### **3.7 Räumlichkeiten**

Unser Haus ist lichtdurchflutet, hell und warm gestaltet. Viel Holz und zarte Farben sind verarbeitet worden. Es verfügt über einen Alt- und Neubau.

Das Haus begrüßt unsere Kinder, Familien, Mitarbeitenden und Besucher:innen mit einem schön gestalteten Eingangsbereich und einer vorbereiteten Umgebung.

#### Wir verfügen über folgende Räumlichkeiten:

\*1 Leitungsbüro

\*2 altersgemischte Gruppenräume mit angrenzenden Garderoben, Waschräumen sowie einem gemeinsamen Wickel- und Schlafraum

\*1 Regelgruppenraum mit angrenzender Garderobe und Waschaum

\*1 Küche

\*1 Speisesaal

\*1 Bewegungsraum

\*1 Reinigungsraum

\*6 Materialräume

\*1 Förderraum

\*1 Mitarbeitenden-Raum

\*1 Mitarbeitenden WC

\*1 großes Zentrum im Flur zur Begegnung

\*1 Hausmeisterbüro mit angrenzender Werkstatt

Zu unserem Haus gehören ein großzügiges Außengelände mit diversen Spielmöglichkeiten wie zwei Rutschen, zwei Nestschaukeln, und zwei Klettergerüsten für die verschiedenen Altersklassen sowie ein großer Sandbereich mit Sonnenschutz, ein Gemüsegarten und ein Fahrzeugschuppen.

### **3.8 Gesetzlicher Rahmen**

Die Arbeit und der Betrieb in unserer Kindertagesstätte werden von vielen Gesetzen, Leitlinien und Empfehlungen gerahmt. Allen Voran ist hier das achte Sozialgesetzbuch zu nennen (kurz: SGB VIII). Dort wird unter Anderem der Förderungsauftrag von Tageseinrichtungen wie folgt beschrieben:

**„Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.“ (§22 Abs.3 S.1 SGB VIII)**

Das Kindertagesförderungsgesetz (kurz: KiTaG) des Landes Schleswig-Holstein legt wichtige Parameter für bedeutende Faktoren wie beispielsweise die Finanzierung, die pädagogische Qualität, die Beteiligung von Eltern und Erziehungsberechtigten in Kindertageseinrichtungen fest.

Die durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein herausgegebenen „Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen“ haben einen enormen Einfluss auf die Umsetzung des Bildungsauftrages in unserem Haus. *Hierzu erfahren Sie in dem Kapitel Erziehungs- und Bildungsauftrag mehr.*

Viele weitere Gesetze wie zum Beispiel das Infektionsschutzgesetz (kurz: IfSG) oder das Präventionsschutzgesetz (kurz: PräVG) der Nordkirche haben Einfluss auf die Arbeit in unserer Einrichtung. Sollten Sie hierzu Fragen haben, kommen Sie gerne auf uns zu.

#### **3.8.1 Maßnahmen zum Schutz des Kindeswohls**

Die evangelischen Kindertageseinrichtungen sind freie Träger der Jugendhilfe und als solche Träger eigener Aufgaben. Sie haben aus den jeweiligen Betreuungsverhältnissen eigene vertragliche Leistungspflichten gegenüber den zu betreuenden Kindern, die sich in erster Linie auf die Förderung von deren Entwicklung beziehen. Als vertragliche Nebenpflicht übernehmen sie dabei auch eine Schutzpflicht für die ihnen anvertrauten Kinder.

Darüber hinaus kommt ihnen nach § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein bei der Sicherung des Rechtes von Kindern auf Schutz vor Gefahren für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl eine besondere Bedeutung zu.

Die pädagogische Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen ist vielfach von Situationen geprägt, die von unseren Fachkräften einen professionellen Umgang mit Nähe und Distanz fordern. Mit dem Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes 2012 fordert der Gesetzgeber standardisierte Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren, die die Rechte der Kinder und ihren Schutz sichern.

### **3.8.2 Datenschutz**

Den Umgang mit sogenannten „personenbezogenen Daten“ - also Informationen, die sich Personen (z.B. Kindern, Sorgeberechtigten, Mitarbeitenden) zuordnen lassen - handhaben wir entsprechend dem *Kirchengesetz über den Datenschutz der Evangelischen Kirche in Deutschland* (kurz: DSG-EKD).

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von personenbezogenen Daten ist für die inhaltliche Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern und die Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten von elementarer Bedeutung. Dies gilt insbesondere für die Entwicklungsdokumentation der Kinder. Der sorgsame und vertrauliche Umgang mit Daten ist für uns ein wichtiges Gebot in unserer täglichen Arbeit.

Eltern und Sorgeberechtigte haben jederzeit das Recht auf Auskunft (§ 19 DSG-EKD) über alle zu ihrer Person und ihrem Kind gespeicherten Daten\*. Außerdem haben sie zusätzlich folgende Rechte bezüglich der gespeicherten Daten, die ihre Person oder ihr Kind betreffen:

- • Recht auf Berichtigung (§ 20 DSG-EKD)
- • Recht auf Löschung (§ 21 DSG-EKD)
- • Recht auf Einschränkung der Verarbeitung (§ 22 DSG-EKD)
- • Recht auf Datenübertragbarkeit (§ 24 DSG-EKD)
- • Widerspruchsrecht (§ 25 DSG-EKD)

\*Nach der Beendigung des Betreuungsverhältnisses werden die erhobenen Daten gelöscht.

### **3.8.3 Qualitätsmanagement**

Für die systematische Qualitätssicherung und -entwicklung nutzen wir als Grundlage das Qualitätsmanagementsystem des VEK und das BETA- Bundesrahmenhandbuch „Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems, 5. Erweiterte Auflage“. Unsere Fachkraft für Qualitätsbeauftragung nimmt alle 4-8 Wochen an einen QM- Zirkel mit der Fachbe-

ratung und anderen Qualitätsbeauftragten teil. Die dort ausgearbeiteten Standards werden mit dem Team an die Einrichtung angepasst.

#### **3.8.4. Fachberatung**

Die pädagogische Fachberatung ist in der frühkindlichen Bildung ein Qualitätsmerkmal. Die Leitung, Fachkräfte sowie der Träger werden fachlich mit entwicklungs- und organisationsbezogenen Beratungen unterstützt. Es finden gemeinsame Teamtage oder erweiterte Dienstbesprechungen sowie Konvente zu den einzelnen Themen, wie zum Beispiel Qualitätsmanagement, statt.

### **3.9 Aufnahmekriterien und Kosten**

Gemeinsam mit den Heider Kitas des Ev.-Luth. Kindertagesstättenwerkes Dithmarschen haben wir Aufnahmekriterien festgelegt:

**Für die Ev.-Luth. Kindertagesstätten in Heide gelten nach den aktuellen Beschlüssen der Kindertagesstätten Beirats- und Ausschusssitzungen in Heide folgende Aufnahme- und Vergabekriterien:**

1. Das Kind besucht bereits die Einrichtung
2. Das Kind ist in der Standortgemeinde gemeldet
3. Das Kind befindet sich im Jahr vor der Einschulung
4. Sozialpädagogische Gründe
5. Das Geschwisterkind besucht bereits die Einrichtung
6. Die Erziehungsberechtigten üben eine Tätigkeit aus – Alleinerziehende werden vorrangig behandelt
7. Die Altersstruktur der Gruppe
8. Heterogenität
9. Anmeldedatum/bei Zuzug Anmeldedatum in der vorherigen Einrichtung
10. Es werden Kinder ab 1 Jahr aufgenommen.

**Die Nummerierung ist gleichzeitig als Prioritätenliste anzuwenden.**

Die Plätze in unserem Haus werden laufend im Jahr besetzt.

Um sich anzumelden, müssen die Eltern bzw. die Erziehungsberechtigten das Kita-Portal Schleswig-Holstein nutzen ([www.kitaportal-sh.de](http://www.kitaportal-sh.de)). Hierüber gelangen die Daten dann automatisch ins Verwaltungsprogramm der Kita, sodass Kontakt zu den Eltern und Erziehungsberechtigten aufgenommen werden kann.

Bei einem Betreuungsumfang von 6 Stunden am Tag belaufen sich die Kosten für:

Kinder unter 3 Jahren auf 174,00 € im Monat

Kinder ab 3 Jahren auf 169,80 € im Monat

Die erweiterten Randzeiten, je 30 Minuten Früh und/oder Spätdienst können bei Bedarf hinzugebucht werden:

Kinder unter 3 je gebuchte Randzeit 14,50 €.

Kinder über 3 je gebuchte Randzeit 14,15 €.

Die Kosten für das Mittagessen belaufen sich für:

Kinder unter 3 Jahren auf 3,45 € pro Tag

Kinder ab 3 Jahren auf 4,45 € pro Tag

## **4.0 Unser Profil**

### **4.1 Unser christlicher Leitgedanke**

In unserem Haus werden die uns anvertrauten Kinder mit Gott groß. Jedes Kind ist aus Liebe von Gott geschaffen worden und ist einzigartig gemacht. Diese Schöpfung betrachten wir als ein großartiges Geschenk Gottes.

Wir achten auf christliche Wertevermittlung wie Vergebung, Liebe, Vertrauen, einen respektvollen Umgang sowie Nächstenliebe. Dabei schützen wir jeden Menschen in unserem Haus vor seelischer, körperlicher oder sexueller Gewalt und pflegen einen achtsamen sowie behutsamen Umgang mit Gefühlen und Bedürfnissen.

Unser Haus ist offen für alle Menschen. Egal welcher Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Jeder ist bei uns herzlich willkommen und wir begegnen jedem friedvoll und mit Interesse. Dabei sehen wir uns als Lebensgemeinschaft, in der Raum gegeben wird für Rat und Unterstützung.

Den Glaube an die Liebe Gottes möchten wir für alle spürbar und erfahrbar machen.

Wir leben die christlichen Traditionen und Rituale durch Gebete, Andachten, Lieder, Feste des Kirchenjahres und biblische Geschichten.

## 4.2 Pädagogische Grundhaltung und Bild vom Kind nach den Prinzipien Maria Montessoris.

*„Hilf mir, es selbst zu tun.  
Zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es allein tun.“*

*(Maria Montessori)*

Wir als Pädagog:innen sehen uns als Wegbegleiter:innen sowie Impulsgeber:innen des Kindes auf Augenhöhe, haben ein lebhaftes Interesse am seelischen Wohlbefinden jeden einzelnen Kindes und sehen in ihm ein vollwertiges Menschenbild.

Die ersten Jahre des Kindes sind eine besondere Zeit. In den sensiblen Phasen der Entwicklung, sogenannte Phasen des Kindes, in denen das Kind besonders empfänglich für den Erwerb bestimmter Fähigkeiten ist, nehmen wir uns behutsam den Antennen des Kindes an.

In unserem Haus wird nach dem Grundsatz der Nachahmung gearbeitet. Wir sehen uns als Vorbild und wissen darum, dass das Kind in die ständige Imitation geht. Dem Kind soll dadurch ermöglicht werden, die Erfahrung von der Kenntnis zur Erkenntnis machen zu können.

Unsere pädagogische Haltung ist bedürfnisorientiert und zugewandt.

Dabei ermöglichen wir jedem Kind die Freiheiten, die es braucht, um sich weiterzuentwickeln.

In unserer Arbeit hegen wir einen rücksichtsvollen Umgang in Bezug auf den Prozess der inneren Reifung. Wir hören das Kind, nehmen es ernst und beteiligen es an Entscheidungsprozessen.

Wir richten unsere Haltung dahingehend aus, dass wir uns von der Entwicklung des Kindes führen lassen. Mit Rücksicht und Geduld begegnen wir jedem Kind und sehen Beobachtung als besondere Begleitung des Kindes.

*Bei uns steht das Kind im Zentrum*

Durch unsere pädagogische Haltung nehmen wir das Kind an. Da wir diese pädagogische Grundhaltung und Einstellung leben, können wir in Beziehung mit dem uns anvertrauten Kind gehen und ein wichtiger Teil seines Lebens werden.

Unser Bild vom Kind lässt uns das Kind als "Baumeister seiner selbst" sehen.

Durch unser "Sein", wird das Kind sich nach und nach auf dem Weg machen, das Leben nach seinem Bauplan zu erkunden und sich zu entwickeln. Es konstruiert sich seine Welt in seinem eigenen Tempo.

Getreu dem Zitat Montessoris: „Lass mir Zeit“, geben wir jedem Kind die Zeit, die es braucht, um seinen eigenen Bauplan zu entwickeln und unterstützen diesen individuellen Prozess mit äußerster Wachsamkeit und geben dadurch die nötige Sicherheit.

Unsere Kinder und Familien erwarten wir in einer vorbereiteten Umgebung. Ordnung, Struktur sowie ein harmonisches Umfeld sind Grundvoraussetzungen unserer täglichen Arbeit.

Wir schaffen einen Ort, an dem jeder so sein kann, wie er ist. In unserem Haus zählen keine Erwartungen, sondern ein "Willkommen sein". In unserem Haus wird eine Atmosphäre gelebt, in der man sich wohlfühlt. Dies gelingt durch die erarbeitete Beziehungsqualität, welche einen hohen Stellenwert in unserer täglichen Arbeit einnimmt.

Wir stärken die Lebenskompetenzen des Kindes dahingehend, dass es lernt, sich selbst zu vertrauen. Dabei sprechen wir dem Kind viel Mut zu und geben den nötigen Orientierungsrahmen. Durch eine gelebte vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung des Personals gelangt das Kind in unserem Haus zu mehr Selbststärke. Durch das gezielte Einsetzen der pädagogischen Materialien wird das Kind in weiteren Selbstkompetenzen gestärkt.

Wir wollen dem Kind ermöglichen, dass es sich in unserem Haus ausprobieren und kreativ werden kann. Dabei laufen verschiedene Entwicklungsprozesse ab, durch die Erfahrungen gemacht werden. All dies bedarf es, damit sich ein "Ich" entwickeln und formen kann. Sich dabei zu reflektieren ist die Kunst. Während dieser frühkindlichen Bildungsprozesse begleiten wir das Kind und respektieren die Phasen der Polarisierung der Aufmerksamkeit. Damit ist eine freigewählte Arbeit des Kindes gemeint, in die das Kind konzentriert und ausdauernd eintaucht.

In unserem Haus liegt die Pflicht jeder pädagogischen Fachkraft darin, stetig in Selbstreflexion zu gehen und den Selbstwert jedes einzelnen Kindes zu erkennen, zu stärken und bewusst wahrzunehmen, was das Kind braucht.

### **4.3 Interkulturalität in unserer Kita**

Unter der interkulturellen Bildung in einer Kita versteht man pädagogische Ansätze, mit deren Hilfe das Zusammenleben von Menschen verschiedenster Herkunft gefördert werden soll.

In der Unterschiedlichkeit der Menschen sehen wir eine große Chance. Diese Chance wollen wir in unserer Kita nutzen, um einen Weg zu finden, mit Andersartigkeit umzugehen und somit eine interkulturelle Kompetenz zu fördern.

Wir möchten uns in unserer Kita mit bisher nicht hinterfragten Standpunkten jeder einzelnen Familie auseinandersetzen und diese hinterfragen. Wir möchten uns auf den Weg machen und neue Umgangsmöglichkeiten finden, damit sich jeder bei uns Willkommen fühlt.

Wir vertreten die Meinung, dass alle Kulturen gleichberechtigt nebeneinanderstehen und keine Unterschiede gemacht werden sollten. Wir sind für eine vorurteilsbewusste Erziehung und Bildung und möchten flexibel und ambiguitätstolerant auf die Menschen anderer Herkunft wirken

*Deutschland ist eines der größten Einwanderungsländer der Erde mit fast 7 Millionen zugewanderten Menschen. Diese zugewanderten Menschen bringen verschiedenste Sozialisationserfahrungen und Sprachen mit in unser Land. Dabei trägt jeder seine eigene Kultur mit und möchte sich diese auch in unserem Land bewahren.*

Wir möchten in unserer Kita ein Zusammenleben ermöglichen und unseren Mitmenschen mit Respekt und Anerkennung entgegentreten. Ein Perspektivwechsel soll angeregt und gefördert werden.

Es ist wichtig, dass alle Fachkräfte in unserem Haus in die ständige Selbstreflexion gehen und sich mit ihrer Prägung auseinandersetzen.

Viele Kinder verschiedenster Herkunft gehen bei uns in die Kindertagesstätte. Gemeinsam mit deutschen Kindern bewältigen sie jeden Tag erneut unseren Kita Alltag. Interkulturalität steht somit auf unserer Tagesordnung. Die Kinder lernen automatisch, dass sie offen und mit Respekt jedem Kind begegnen müssen, damit ein Miteinander möglich ist.

Wir begleiten diesen Prozess behutsam und machen durch unsere interkulturelle Erziehung möglich, dass verschiedenste Sicht- und Lebensweisen untereinander anerkannt werden.

Wir möchten mit den Mitmenschen in unserer Kita in Vernetzung gehen und unsere Kinder und deren Familien mit den genannten Werten vertraut machen.

Wir gehen gemeinsam in die Auseinandersetzung mit den verschiedensten Kulturen und finden eine gemeinsame Basis, bei der alle Menschen gleich sind und jeder Beachtung findet.

Unsere Sichtweise zeichnet sich dadurch aus, dass jeder in unserem Haus, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, religiösen oder kulturellen Weltanschauung sowie seiner Herkunft, als Normal angesehen wird.

Wenn wir uns damit beschäftigen, was genau eine eigene Kultur eigentlich ausmacht, dann sind es folgende Punkte:

- \*Religion
- \*Feste
- \*Feiertage
- \*Kleidung
- \*Traditionen
- \*Umgangsweisen
- \*Musik
- \*Sprache
- \*Erziehung

Uns ist klar, dass wir nur Werte berücksichtigen können, welche mit den, in unserem Grundgesetz festgeschriebenen Werten, übereinstimmen.

Je selbstverständlicher wir einzelne Punkte in die Praxis umsetzen, desto mehr entwickelt sich ein Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven.

*In den ersten Lebensjahren achtet kein Kind darauf, ob sein Gegenüber eine andere Herkunft, Hautfarbe oder Sprache hat. Die Chemie zwischen den Kindern bestimmt, ob das Spiel Spaß macht.*

Die Einstellung jedes Kindes hat keinen Einfluss auf Bewegung, Basteln, Kochen und spielen.

*Erleben Kinder also im frühen Kindesalter verschiedenste Facetten unterschiedlichster Kulturen, so fällt es ihnen im späteren Leben leichter, diese umzusetzen. Wir müssen uns klar darüber werden, dass diese Einstellung die Zukunft der Menschen stark beeinflussen kann und wird.*

Wir möchten eine Vorstellung schaffen und anderen Kulturen begegnen. Wir möchten Raum geben, eine Andersartigkeit kennenzulernen und diese somit für Normal zu befinden.

Wir möchten die Erfahrung machen, dass gewisse Gemeinsamkeiten vorliegen und alles zusammen in unserem Haus miteinander vereinbaren.

Ein kleiner Exkurs in das 1. Buch Mose 11, 1-9 Turmbau zu Babel. Wo die Menschen nur noch sich selber im Fokus haben und nicht mehr offen sind für Gott. Der Gott, der alles so wunderbar geschaffen hatte und zu ihnen sprach: „Ich habe die Erde geschaffen, damit ihr einen wunderbaren Ort zum Wohnen habt“.

Wir als Kita möchten gemeinsam leben. In unserer Welt passiert so viel Unheil. Wir sehen es als unseren Auftrag an, zu reagieren und als interkulturelle Kita den Grundstein zu legen, damit eine Sicht von Andersartigkeit nach und nach in den Köpfen der Menschen verschwindet. Gott reagierte in der Geschichte Turmbau zu Babel auf die Menschen mit folgender Reaktion. Er schenkte jedem eine unterschiedliche Sprache und die Menschen gingen in unterschiedliche Richtungen um ein neues Leben anzufangen. Gott sagte: „Das macht nichts, nun können sie die Schönheit dieser Erde entdecken und irgendwann werden sie zusammenkommen und einander davon erzählen.“

Wir möchten, dass die Menschen in unserem Haus eine Gleichheit für sich entdecken und gemeinsam das Leben kennenlernen und jedes Individuum als wertvoll betrachten.

Die innerhalb der Konzeption beschriebenen Schwerpunkte sind interkulturell zu betrachten.

Auch im Bereich der Elternarbeit sind wir interkulturell aktiv und im Bereich der Sprache versuchen wir über verschiedenste Kommunikationsformen einen Kontakt zu den Eltern aufzu-

bauen. Wir möchten Umgangsformen in den verschiedensten Kulturen kennenlernen und darum wissen, welche Reaktionen von Eltern welchen Ursprung und Grund haben.

Jeder soll sich in den Räumen unserer Kita wiederfinden und spüren dürfen: „Du bist angenommen und wir haben Respekt vor deiner Kultur.“

*Kinder nehmen bereits in frühester Kindheit ein Gefühl für Stimmungen auf und merken, wenn wir uns als Erzieher nicht voll und ganz mit unserer Prägung und unserer vorurteilsbewussten Kompetenz auf sie einlassen können.*

Wir als Pädagogen müssen in unserer Haltung antirassistisch und antidiskriminierend jedem Menschen entgegentreten und lernen, biculturell auf der Ebene der Bildung, Erziehung und Pädagogik zu arbeiten.

In der Praxis setzen wir die Interkulturalität unter anderem im Bereich der Rollenspiele, der Puppenkleidung, dem Puppenaussehen sowie von Malstiften in diversen Hautfarben um. Wir greifen beim Kochen internationale Rezepte anderer Länder mit auf, machen Feste und andere Traditionen zum Thema und arbeiten im Bereich der kosmischen Erziehung (Geographiearbeit).

Wir rüsten nach und nach unser Spielmaterial für die Tischspiele auf und passen sie länder-typisch und kulturgerecht an.

## **5.0 Erziehungs- und Bildungsauftrag**

### **5.1 Bildungsleitlinien**

Die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein bilden den Rahmen für die frühe Bildung in unserer Kita. [Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten \(schleswig-holstein.de\)](http://www.schleswig-holstein.de)

#### **5.1.1 Bildungsbereiche**

In den Bildungsbereichen sind Bereiche festgeschrieben, die in der täglichen Arbeit berücksichtigt werden sollen. Dazu haben wir einige Beispiele notiert, die die Bereiche umschreiben.

##### **\*Musisch- ästhetische Bildung**

- Basteln mit verschiedenen Materialien (Bügelperlen, Knete, Farbe, Papier, Pappe)*
- Singen von Liedern und Bewegungsspielen zu bestimmten Anlässen und Jahreszeiten*
- Zugang zu Musikinstrumenten*
- Verkleiden und Schminken*
- Hörspiel und Traumreisen*
- Entspannung*
- Rollenspiele*
- Kitalied „Wir sind alle Kinder dieser Welt“*

##### **\*Körper, Gesundheit und Bewegung**

- Bewegungslandschaften im Bewegungsraum*
- Bewegungsangebote auf dem Außengelände*
- Fahrradstrecke vor der Kita*
- Naturspielraum und Klettern*
- Entspannung und Entspannungsspiele*
- Körperwahrnehmung*

*-sexuelle Bildung, Körpererfahrung und Prävention im Kindesalter*

*-Phantasiereisen*

*-Zahnprophylaxe*

*-Gemeinsame Mahlzeiten und Erlernen von Esskultur*

*-Koch- und Backtage*

*Angebot der vegetarischen Kost*

### **\*Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation**

*-Morgenkreis*

*-Lesen von Büchern*

*-Montessoriübungen zur Spracherziehung (Sandtablet, Übungen zum Alphabet)*

*-Alltagsintegrierte Sprachbildung*

*-Schwungübungen beim Malen*

*-Mimik und Gestik*

*-Übungen zur Mundmotorik in Form von Sprachspielen und Zungenübungen*

*-Schulkinderarbeit*

*-Reime, Tischsprüche und Singen*

*-Translator zur vereinfachten Kommunikation in der Mehrsprachigkeit*

*-Einsatz von Metacom Bild-Karten*

### **\*Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

*-Kinderzählen*

*-Herstellung von Knete*

*-Bauen mit Bausteinen*

*-Farben ordnen*

*-Hochbeet-Arbeit*

*-Experimente*

*-Länderkartenarbeit*

### **\*Kultur, Gesellschaft und Politik**

*-Konfliktlösungen*

*-Integration von verschiedenen Kulturen in unserem Haus*

*-Leben einer Weltoffenheit*

*-Kitalied „Wir sind alle Kinder dieser Welt“*

*-Translator zur vereinfachten Kommunikation in der Mehrsprachigkeit*

*-Kulturelles Kochen*

*-Feste anderer Nationen*

*-Angebot der vegetarischen Kost*

*-Demokratiebildung*

*-Partizipation*

*-Abstimmungen im Gruppenalltag*

*-Gestaltung von Gesprächs- und Abstimmungsregeln*

*-Bücher in anderen Sprachen*

*-Informationen rund um den Kitaalltag für Sorgeberechtigte in anderen Sprachen*

### **\*Ethik, Religion und Philosophie**

*-Werteerziehung durch Regelabsprachen*

*-Das Leben von Respekt, Toleranz sowie die Vermittlung von Mitgefühl und Achtsamkeit*

*-Entwicklung von respektvoller Haltung gegenüber der Natur, unseren Mitmenschen und des eigenen Ichs*

*-Interesse und Offenheit für andere Kulturen und Religionen*

*-Andachten mit dem Pastor unserer Kirchengemeinde*

*-Tischgebete und Gotteslieder*

*-Zeit für die Fragen der Kinder*

### **5.1.2 Querschnittsdimensionen**

Ebenfalls in den Leitlinien verankert sind die Querschnittsdimensionen, welche wir in unserer täglichen Arbeit berücksichtigen.

#### **\*Sozialraumorientierung**

*-Wir beziehen die Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien aktiv mit ein in unsere pädagogische Arbeit. Dadurch können wir die Familien in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen und den Sozialraum aktiv mitgestalten und gemeinsam prägen.*

#### **\*Partizipationsorientierung**

*-Alle Menschen in unserem Haus werden aktiv an gewissen Entscheidungen beteiligt. Dabei werden ihre Meinungen und Bedürfnisse ernst genommen. Wir sehen die Kinder als aktiver Part unserer demokratischen Gesellschaft.*

#### **\*Genderorientierung**

*-Wir unterstützen Kinder in ihrer individuellen Geschlechteridentität. Unabhängig von ihrem Geschlecht geben wir ihnen den Freiraum, Interessen und Fähigkeiten zu entfalten. Wir arbeiten geschlechterbewusst und gehen dabei sensibel vor.*

#### **\*Interkulturelle Orientierung**

*-Wir respektieren, akzeptieren, tolerieren und achten die Vielfalt unserer Kulturen in unserem Haus. Wir setzen uns mit Unterschieden auseinander und schaffen eine Atmosphäre sowie pädagogische Angebote, in denen sich alle Menschen in unserem Haus wiederfinden können.*

### **\*Lebenslagenorientierung**

*-Wir unterstützen Kinder in ihrer Selbstbildung und berücksichtigen dabei die Lebenslage der Kinder. Das Kind steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und wir intervenieren in dem Tempo, welches das Kind und vorgibt.*

### **\*Inklusionsorientierung**

*-In unserer Kita werden alle Kinder gemeinsam betreut. Unabhängig von ihren Bedürfnissen, individuellen Voraussetzungen und Vielfältigkeiten. Wir schaffen eine Umgebung, die dem Kind angepasst ist, damit es sich wohlfühlt und schaffen eine gleichberechtigte Teilhabe.*

### **5.1.3 Kompetenzbereiche**

Folgende Kompetenzbereiche ergänzen die vorangegangenen Bildungsbereiche und Querschnittsdimensionen.

#### **\*Sachkompetenz**

*-Wahrnehmung der Umwelt*

*-Meinungsbildung sowie die Fähigkeit diese non- und verbal zu äußern und Gegebenheiten mit Gelassenheit zu nehmen*

*-Erlernen von Verständnis.*

*-Verstehen von Zusammenhängen*

*-Erlernen von Strategien zur Problemlösung*

*-Umgang mit anderen Menschen, der Natur und Umwelt*

*-Experimentieren und Forschen*

*-Anwendung von Wissen*

*-Umgang mit verschiedenen Materialien*

### **\*Methodenkompetenz**

- Lern- und Arbeitsmethoden effektiv einsetzen
- Erlernen von Strategien zur Problemlösung
- Förderung situativen Handelns
- Wissensaneignung, Verarbeitung und Umsetzung
- aktive Teilnahme an Prozessgestaltung
- Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Informationsbeschaffung und Umsetzung
- Zeitmanagement
- Fähigkeit von Präsentation
- Entwicklung der Strukturierung
- Kooperation mit Menschen in unserer Gesellschaft

### **\*Sozialkompetenz**

- Empathieentwicklung
- Erlernen von Kommunikation
- Konfliktlösung
- Kooperation im Team
- Kritikfähigkeit
- Erlernen von Perspektivwechsel
- Toleranzentwicklung
- Erlernen von Verantwortungsbewusstsein
- Kompromissbereitschaft
- Entwicklung von Durchsetzungsstärke

## **\*Selbstkompetenz**

*-Ausdrücken von Gefühlen, Emotionen und Bedürfnissen*

*-Selbstregulation*

*-Treffen von Entscheidungen*

*-Kennen von Grenzen*

*-Aktives Einbringen in die demokratische Gesellschaft*

*-Eigenverantwortung*

*-Selbstständigkeit*

*-Selbstvertrauen*

*-Selbstbewusstsein*

### **5.1.4 Partizipation**

Jedes Kind hat das Recht, sich bei Entscheidungen zu beteiligen und somit Einfluss auf die Gestaltung des Kita-Alltags zu nehmen. Wir unterstützen die Kinder dabei, an einem Leben in einer demokratischen Gesellschaft aktiv teilhaben zu können.

Unser Ziel ist es, dass Kinder ihre eigenen Interessen erkennen und vertreten, sich in andere Menschen hineinversetzen und Konflikte wahrnehmen und lösen können.

So nehmen die Kinder zum Beispiel Einfluss in die Themenwahl, Planung und Umsetzung der Projekte/Feste und entscheiden selbständig, welches Angebot sie während der Öffnung im Rahmen der Möglichkeiten wahrnehmen möchten.

Auch im pflegerischen Bereich ist es den Kindern freigestellt, wer sie z.B. wickeln darf, den Toilettengang begleitet oder beim Ausziehen unterstützt.

Kinder unserer Einrichtung dürfen mit drei Fragen an einem Bewerbungsgespräch teilnehmen.

Weiterhin haben die Kinder die Möglichkeit, durch ein Beschwerdeverfahren, ihre Wünsche und Interessen zu äußern. Dies geschieht immer im Rahmen der Äußerungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes. Für einen Abstimmungsprozess innerhalb des Hauses ist ein Muggelstein-Verfahren sehr gut geeignet.

## **6.0 Struktur des Hauses**

Damit wir in unsere intensive Arbeit mit dem Kind gehen können, haben wir in unserem Haus eine Tür-Schließzeit außerhalb der Bring- und Abholzeiten.

### ***Tür-Schließzeit von 08.30 Uhr - 12:30 Uhr***

Zudem müssen Kinder bis 08:15 Uhr telefonisch oder per Mail vom Mittagessen abgemeldet werden. Wir bitten zudem darum, dass Kinder grundsätzlich bei Abwesenheit, Urlaub oder Krankheit abgemeldet werden. Die Abmeldung bei Krankheit ist insbesondere deswegen wichtig, um die Kita über meldepflichtige Krankheiten zu informieren.

## **6.1 Tagesablauf der Gruppen innerhalb der Kernöffnungszeit**

### 7:30-8:30 Uhr Ankunft

- vorbereitete Umgebung
- Übergabe vom Frühdienst an den Kerndienst
- Händewaschen
- Ankommen in ruhiger Atmosphäre
- Montessori Arbeit / Bücher vorlesen

### 8:30-9:00 Uhr Aufräumen und Morgenkreis

- Aufräumen
- Licht anzünden
- Begrüßungslied
- Anwesenheit
- Kinderzählen
- Datum/Jahreszeit
- Singen/Spiele
- Licht löschen

### 9:00-10:00 Uhr Frühstück

- Händewaschen
- Frühstück
- Händewaschen/Toilettentraining/Wickeln

### 10:00-11:15 Uhr Freispiel

- Bewegungsraum
- Freispiel / Montessori Arbeit
- Gestaltungsaktivitäten
- Schulkinderarbeit
- Ausflüge
- Außengelände

### 11:15-12:15 Uhr Gemeinsames Mittagessen gruppenintern

- Händewaschen/Toilettentraining/Wickeln
- gemeinsames Mittagessen im Speisesaal
- Erlernen von Tischritualen und Esskultur
- Zähneputzen und Händewaschen

### 12:15-13:30 Uhr Ruhezeit/Mittagsschlaf/Abholsituation Kinder unter 3

- Vorbereitung Mittagsschlaf (Wickeln/Toilettentraining/ausziehen)
- Ins Bett legen
- ruhige Musik hören
- Kinder werden vor der Gruppentür abgeholt oder von den Eltern wachgekuschelt
- Verabschiedung

-Übergabe vom Kerndienst an den Spätdienst

### 12:15-13:30 Uhr Ruhezeit/Mittagsschlaf/Freispiel/Abholsituation Kinder über 3

-Teppiche ausrollen (Kissen/Decke)

-Ruhezeit auf Teppich

-Geschichte lesen

-ruhige Musik hören

-Traumreise

-Freispiel

-Kinder werden vor der Gruppentür abgeholt

-Verabschiedung

-Übergabe von Kerndienst an Spätdienst

## **6.2 Schlafsituation**

Schlafen ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Die uns anvertrauten Kinder haben zu jeder Tageszeit die Möglichkeit, diesem Bedürfnis nachzugehen. Sie dürfen im Schlafraum, in ihrem eigenen Schlafkorbchen, schlafen sowie sich in der Kuschelecke im Gruppenraum eine Ruhezeit gönnen.

Wenn Kinder in der Abholsituation schlafen, übergeben wir das Kind an die Eltern oder Erziehungsberechtigten, die dann das Kind behutsam und sanft wecken.

## **6.3 Rituale in unserem Haus**

Wir leben in unserem Haus folgende Rituale:

\*Geburtstagsrituale

\*Morgenkreisrituale

\*Tischrituale

\*Abschiedsrituale

\*Wochenendrituale am Freitag

\*Andachtsrituale

\*Entspannungsrituale

Rituale geben dem Kind Orientierung und regen an tätig zu werden. Das Kind verinnerlicht diese Rituale und bekommt dadurch Vertrauen, Mut und Sicherheit. Gerade für unsere Kinder mit Sprachbarriere vereinfacht dies den Alltag.

## **6.4 Schuhfreie Kita**

Unsere Kita lebt das Ritual "schuhfrei" zu sein. Alle Kinder, Erziehungsberechtigte, Besucher:innen, Mitarbeiter:innen und Gäste sind dazu aufgefordert, ihre Schuhe im Eingangsbereich auszuziehen bzw. Hausschuhe/Hausüberzieher zu tragen. Personen mit körperlicher Beeinträchtigung sind hiervon ausgenommen.

## **6.5 Eigentumssymbole**

Die Kinder in unserem Haus orientieren sich an ihren Eigentumssymbolen. Diese sind wiederzufinden am Eigentumsfach, an der Garderobe, im Badezimmer, im Wickelraum, im Schlafraum oder werden genutzt für Verlosungen, Rituale beim Essen oder Anderweitigem.

## **6.6 Besonderheiten im Kitajahr**

### **6.6.1 Feste**

In unserem Haus feiern wir die christlichen Feste wie Ostern, Erntedank, Sankt Martin und Weihnachten.

Des Weiteren haben wir ein Faschingsfest sowie ein Laternenfest, welche vom pädagogischen Team organisiert werden. Unsere Feste finden unter der Beteiligung von unseren Elternvertreter:innen, stellvertretend für alle Erziehungsberechtigten, statt.

## 6.6.2 Aktionen

\*Im Laufe des Kitajahres besucht uns im Rahmen der Brandschutzerziehung die Feuerwehr und im Rahmen der Verkehrserziehung die Polizei.

\*Auch die Bewegungserziehung kommt nicht zu kurz. Einmal in der Woche findet pro Gruppe ein Bewegungstag in unserem Bewegungsraum statt.

\*Wir besuchen einmal im Monat unsere Kirche. Dort findet eine, durch unseren Pastor geleitete Andacht, statt. Im Rahmen unserer Religionserziehung genießen die Kinder die Andachtszeit in vollen Zügen. Sie lernen Gott näher kennen, wir kommen ins Gespräch und sie spüren, dass sie mit Gott reden können und kommen dabei zur Ruhe. An den Andachtstagen ist es allen Erziehungsberechtigten freigestellt, ihre Kinder früher abzuholen. Wir freuen uns auch darüber, wenn Gäste uns zur Andacht begleiten.

\*Des Weiteren wird einmal die Woche, im Rahmen des Morgenkreises ein Buch verlost, sodass ein Kind ein Buch von zuhause mitbringen darf. Außerdem gehen wir in unregelmäßigen Abständen mit der Gruppe zur Bücherei.

\*Einmal in der Woche wird im Rahmen des Morgenkreises das Gruppentier verlost. Das ausgeloste Kind darf das Gruppentier dann über das Wochenende mit nach Hause nehmen und am Montag der darauffolgenden Woche erzählen, was es alles erlebt hat.

\*Im Herbst basteln die Erziehungsberechtigten gemeinsam mit ihrem Kind Laternen. Dies findet im Rahmen eines Angebotes statt, zu dem die Familien eingeladen werden.

\*Einmal im Monat findet ein Kochtag pro Gruppe statt. Die Kinder schreiben gemeinsam eine Einkaufsliste und gehen einkaufen. Am darauffolgenden Tag wird dann gemeinsam gekocht.

\*In unserem Haus findet an ausgewählten Tagen ein Spielzeugtag statt. Jedes Kind darf an diesem Tag ein Spielzeug mitbringen, welches in sein Eigentumsfach passt. An allen anderen Tagen bleibt das Spielzeug zuhause. Ein kleines Kuscheltier zum Schlafen und Kuscheln ist erlaubt.

\*Einmal im Jahr finden unser großer Schulkinder-Wandertag sowie unsere besondere Schulkinderaktivität und ein Schulranzen-Tag statt. Kurz vor der Einschulung sind alle Kinder eingeladen, ihren Schulranzen zu präsentieren.

\*Im Frühjahr findet ein Frühlingsfrühstück sowie im Herbst ein Herbstfrühstück statt.

\*Nach dem dritten Advent feiern wir gemeinsam mit den Heider Kitas in der St. Jürgen Kirche den Friedenslichtgottesdienst.

\*Im September feiern wir gemeinsam mit den Heider Kitas den Weltkindertag.

\*Des Weiteren haben wir 1x im Jahr eine Gemüsebeet-Aktion zur Bepflanzung eines Hochbeetes mit der Edeka-Stiftung.

\*2x im Jahr bekommen wir Besuch von der Zahnpflege mit dem kleinen Dino Kroki.

\*1x im Jahr haben wir ein Selbstverteidigungstraining mit BEBE Sports aus Albersdorf.

\*Wir werden 1x im Jahr zum Umwelttheater eingeladen.

## **6.7 Materialauswahl in unserem Haus**

Wir achten in unserem Haus auf die Auswahl an Qualitätsmaterial und Plastikfreiheit.

Die Gruppen sind ausgestattet mit einem Grundmaterial an ausgewählten Büchern und Tischspielen, welche je nach Jahreszeit austauschbar und bedürfnisorientiert zusammengestellt werden.

Ergänzt wird das Angebot in den Gruppen durch Übungen, aufgeteilt in folgende Bereiche:

\*Übungen des täglichen Lebens

(Schüttübungen, Gießübungen, Löffelübungen, Schleife binden etc.)

*Kultur, Gesellschaft und Politik / Mathematik, Naturwissenschaft und Technik / Ethik, Religion und Philosophie / Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation / Körper, Gesundheit und Bewegung / Musisch- ästhetische Bildung*

\*Sprachmaterial

(Buchstaben schreiben im Sandtablett, Reimkarten, Zuordnungsübungen etc.)

*Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation*

Wir arbeiten entsprechend der Alltagsintegrierten Sprachbildung.

\*Kosmisches Material

(Geographie, Nachhaltigkeit und Mülltrennung, Jahreszeiten etc.)

*Kultur, Gesellschaft und Politik / Mathematik, Naturwissenschaft und Technik / Ethik, Religion und Philosophie*

### \*Mathematisches Material

(Wiegen und Messen, Rechenrahmen, Perlenstäbchen etc.)

*Mathematik, Naturwissenschaft und Technik*

### \*Sinnesmaterial

(Rosa Turm, braune Treppe, Einsatzzylinder, Farbtäfelchen, Tastsinnplättchen etc.)

*Körper, Gesundheit und Bewegung / Musisch- ästhetische Bildung*

Die Übungen sind zum Teil selbst hergestellt und vielfältig einsetzbar und abwandelbar.

Eine Ergänzung ist das separat stehende Material, welches in der Einrichtung nur einmal vorhanden ist. Somit werden die Materialien wertgeschätzt, nicht so schnell abgespielt und bleiben lange interessant für die Kinder. Zudem gilt eine Kommunikationskultur zur Absprache zwecks Nutzung dieser Materialien. Alle Materialien sind in den Gruppen, nach Bereichen strukturiert, wiederzufinden.

Ergänzt wird die Materialauswahl durch unsere Montessori-Teppiche. Der sogenannte Arbeitsteppich wird von dem Kind für die Freiarbeit genutzt. Der Teppich grenzt den Arbeitsbereich für das Kind ab und lässt somit während der Arbeitsphase Ruhe und Konzentration einkehren.

Folgende Materialien sind unter anderem ergänzend verfügbar:

### \*Holz-Eisenbahn

*Mathematik, Naturwissenschaft und Technik*

### \*Ostheimer Tiere

*Mathematik, Naturwissenschaft und Technik / Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation*

### \*Autoteppich mit Autos

*Mathematik, Naturwissenschaft und Technik*

### \*Holzbausteine

*Mathematik, Naturwissenschaft und Technik / Musisch- ästhetische Bildung*

### \*Rollenspielecke mit Verkleidungsstände

*Kultur, Gesellschaft und Politik / Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation / Körper, Gesundheit und Bewegung*

### \*Musikschrank

*Musisch- ästhetische Bildung / Körper, Gesundheit und Bewegung*

### \*Werkbank

*Mathematik, Naturwissenschaft und Technik*

Im Eingangsbereich erwartet die Familien ein Jahreszeitentisch, der regelmäßig von den Kindern gestaltet wird.

## **6.8 Verpflegung**

In unserem Haus wird das Frühstück innerhalb der Gruppen in unserem Speisesaal eingenommen. Jedes Kind bringt sich sein Frühstück von zuhause mit. Dabei legen wir viel Wert auf eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Wir bitten um Verständnis, dass ungesunde Snacks wie Schokoriegel und Chips wieder mit nach Hause gegeben werden.

Wir bieten ebenfalls ein Mittagessen an, welches wir vom Herbert-Feuchte Stiftungsverbund geliefert bekommen. Über ein Anmeldeverfahren, welches Sie unserer Hausinformation sowie Aushängen entnehmen können, können die Erziehungsberechtigten ihre Kinder zum Mittagessen an- bzw. abmelden.

Auf Unverträglichkeiten sowie vegetarische Kost kann flexibel reagiert werden.

Das Mittagessen wird gemeinsam im Speisesaal eingenommen.

Nicht eingenommenes Essen darf nicht mit nach Hause genommen werden.

## **7.0 Übergänge/Transitionen**

Übergänge, sogenannte Transitionen, bedeuten Umstellung und Veränderung. Damit diese Übergänge gelingen, müssen sie behutsam und zugewandt begleitet werden.

### **7.1 Eingewöhnung**

Der Schritt von zu Hause in die Kita ist für die Kinder ein großer. Sie müssen das gewohnte Umfeld verlassen. Dies gilt nicht nur für Kinder, sondern auch für die Erziehungsberechtigten.

Wir starten in unserer Einrichtung daher mit einem Gespräch zwischen Erziehungsberechtigten und Kitaleitung. Wir möchten Sie als Eltern kennenlernen und freuen uns, wenn Sie ihr Kind ebenfalls mitbringen. Nach einem ersten Kennenlernen, einer Hausführung sowie der Bearbeitung von vertraglichen Unterlagen, wird ein Termin mit den zuständigen pädagogischen Fachkräften für ein Aufnahmegespräch vereinbart. Die Eltern erhalten in diesem Rahmen diverse Informationen zur Kita. Sie haben zudem die Möglichkeit Fragen zu stellen und erste Details zu besprechen. Leitfäden führen durch die Gespräche, um beidseitig das Beste und Informativste aus dem Gespräch herauszuholen. Das Gespräch dient als Orientierung für die Eltern, um einen guten Start in unsere Kita zu ermöglichen.

In unserem Haus gewöhnen wir die Kinder in Anlehnung an das Berliner Modell ein.

## Berliner Eingewöhnungsmodell

(nach dem Institut für angewandte Sozialisationsforschung / Frühe Kindheit e.V., Berlin)

### **Grundphase (Tag 1-3)**

Die Bezugsperson kommt mit dem Kind zusammen in die Einrichtung, beide bleiben ca. eine Stunde im Gruppenraum. In den ersten drei Tagen erfolgt kein Trennungsversuch. Die Bezugsperson verhält sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind der „sichere Hafen“, d. h. sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam. Die Aufgabe des Fachpersonals besteht darin, vorsichtig und ohne zu drängen, Kontakt zum Kind aufzubauen. Diese Zeit dient außerdem einer sorgfältigen Beobachtung um die Dauer der Eingewöhnungszeit im Vorfeld abzuschätzen.



### **Erster Trennungsversuch (ab 4. Tag)**

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verlässt die Bezugsperson den Raum nachdem es sich vom Kind eindeutig verabschiedet. Bleibt aber in der Nähe. Maximale Trennungszeit 15 Minuten. Das kindliche Verhalten in dieser Situation hat erfahrungsgemäß einen gewissen Voraussagewert für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.



### **Stabilisierungsphase**

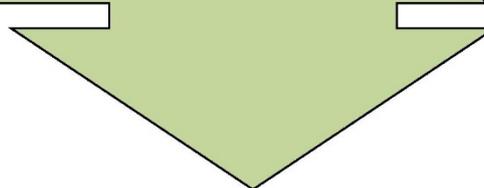
Die Stabilisierungsphase beginnt mit dem fünften Tag (mit dem sechsten, wenn der fünfte Tag ein Montag ist). Die Fachkraft übernimmt zunehmend – erst im Beisein der Bezugsperson – die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln etc.). Die Trennungszeiten werden, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte bis zur zweiten Woche mit einer neuen Trennung gewartet werden. Es wird jedoch nie an einem Montag mit einem neuen Schritt begonnen.

*Kürzere Eingewöhnungszeit  
ca. 1-2 Wochen*

*Längere Eingewöhnungszeit  
ca. 2-4 Wochen*

Die Zeiträume ohne Bezugsperson in der Gruppe werden vergrößert.

Erst ab dem 7. Tag findet ein neuer Trennungsversuch statt. Erst wenn sich das Kind von der Fachkraft nach der Trennung trösten lässt, werden die Zeiträume ohne Bezugsperson in den nachfolgenden Tagen allmählich vergrößert.



### **Schlussphase (ca. 2-3 Wochen)**

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn Ihr Kind das Personal als „sichere Basis“ akzeptiert und sich vom Personal trösten, wickeln und ins Bett bringen lässt.

## **7.2 Vorschularbeit**

### **7.2.1 Schulkinderarbeit**

Im letzten Jahr vor der Schule finden sich alle Schulkinder der Einrichtung einmal in der Woche zusammen, um im Rahmen eines Projektes zu einem Schwerpunkt-Thema zu arbeiten. Das Thema ergibt sich aus den Bedürfnissen sowie Erkenntnissen der Kinder. Gemeinsam wird in eine differenziertere Arbeit eingestiegen. Die Kinder können sich während dieser Zeit intensiv auf die vor ihnen liegende Zeit vorbereiten.

### **7.2.2 Schulkinderaktionen**

Unsere Schulkinder haben bestimmte Aktionen, die Sie gemeinsam im letzten Jahr vor der Schule erleben dürfen. Unter anderem sind dies der große Schulkinder-Wandertag, der Schulranzen Tag und die besondere Schulkinderaktivität.

Weitere Aktivitäten werden angeboten.

### **7.2.3 Schulkinderabschied**

Der Schulkinderabschied findet im familiären Rahmen statt.

Die abgehenden Schulkinder planen gemeinsam diesen besonderen Tag und führen etwas auf. An diesem Tag werden sie anschließend von der Leitung und ihren Bezugserziehenden verabschiedet.

## **8.0 Dokumentation und Beobachtung**

Beobachtung und Dokumentation sind die Grundpfeiler unserer Arbeit und helfen uns, die Kinder bestmöglich auf ihrem Weg zu begleiten. Durch eine gute Dokumentation erhalten Erziehungsberechtigte in Entwicklungsgesprächen, welche zwei Mal im Jahr und nach Bedarf stattfinden, einen guten und transparenten Einblick in die Entwicklung Ihres Kindes. Dafür darf sich gerne in die aushängenden Listen eingetragen werden.

In unserer Einrichtung wird auf verschiedenste Art und Weise dokumentiert.

Wir dokumentieren die Entwicklung des Kindes im persönlichen Portfolio Ordner.

Gespräche, Besonderheiten sowie An- und Abwesenheiten werden schriftlich von uns festgehalten. Übergabebücher für den Früh- und Spätdienst sowie Mittagessenslisten werden ebenfalls geführt.

Gesprächsgrundlagen für Entwicklungsgespräche, bzw. Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren sind die Leitfäden nach Petermann&Petermann.

Für den Einblick in den Alltag der Kinder bieten wir Erziehungsberechtigten verschiedenste Formen der Präsentation an. Sei es Informationen an den Gruppenpinnwänden oder im Eingangsbereich an der Elterninfowand. Weitere Informationen zum Mittagessen sowie der Personalbesetzung entnehmen Sie bitte den Pinnwänden vor dem Speisesaal sowie dem Büro.

Zudem werden Erziehungsberechtigte in unserem Haus über einen E-Mailverteiler mit Informationen rund um unser Haus auf dem aktuellen Stand gehalten.

Wichtige Informationsschreiben sowie Ab- bzw. Umfragen, hängen wir an der Garderobe des jeweiligen Kindes aus.

## **9.0 Kooperationen**

### **9.1 Kooperationen mit Sorgeberechtigten**

In unserem Haus arbeiten wir mit den Erziehungsberechtigten auf der Ebene der Erziehungspartnerschaft. Erziehungsberechtigte geben ihr wertvollstes Gut an uns ab und deshalb ist ein vertrauensvolles Miteinander unumgänglich und sehr wertvoll für beide Seiten sowie für das Kind.

Geplant ist eine Elternecke in unserem Haus die dazu einlädt, ausliegende Informationen zu lesen, Zeit während der Eingewöhnung zu überbrücken oder mit anderen Erziehungsberechtigten während der Bring- und Abholzeit ins Gespräch zu kommen.

Wir streben an, auf freiwilliger Basis, Garten und Putzaktionen gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten durchzuführen.

Die Elternvertreter:innen treffen sich alle drei Monate zu einem Elternvertreter:innen- Treffen, unterstützen bei Festen und dienen als Sprachrohr für die Erziehungsberechtigten und vertreten die Meinung der Familien in unserem Haus.

Zweimal im Jahr ist eine Beiratssitzung.

Elternabende finden zweimal jährlich statt.

Neben den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden zweimal im Jahr und nach Bedarf Entwicklungsgespräche statt.

Uns ist daran gelegen, zum Wohle des Kindes, eine lebendige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft anzustreben.

### **9.2 Kooperationen mit dem Team**

In unserem Haus leben wir eine wertschätzende Teamkultur.

Neben wöchentlichen Dienstbesprechungen gehen wir jeden Tag, vor dem Ankommen der Kinder in die Morgenrunde und tauschen Informationen für den anstehenden Tag aus.

In der Woche kooperieren die Kleinteams in ihren Gruppen im Rahmen ihrer Verfügungszeit, die unter anderem dazu dient, Vorbereitungen für die Gruppe zu treffen. In dieser Vor- und Nachbereitungszeit findet zudem ein Kinderaustausch statt.

Die Dienstbesprechungen teilen sich im Monat auf in eine Gesamtdienstbesprechung mit allen Mitarbeitenden des Hauses, einer Montessoridienstbesprechung mit speziellen Schwerpunktthemen, einer pädagogischen Sitzung und einer Referentendienstbesprechung.

Zudem haben wir teaminternen Fortbildungen bzw. Teamtage und nehmen an externe Fortbildungen zur Weiterentwicklung teil.

Mitarbeitenden-Gespräche finden einmal im Jahr und zusätzlich, je nach Bedarf, statt.

Im Jahr sind zusätzlich teambildende Maßnahmen geplant.

### **9.3 Kooperation im Gemeinwesen**

Im Gemeinwesen greifen wir auf ein umfangreiches Netzwerk zurück:

\*Stadt Heide

\*Kirchengemeinde

\*Polizei

\*Feuerwehr

\*Bücherei

\*DRK

\*Kinderschutzzentrum

\*Frühen Hilfen

\*Heilpädagogisches Zentrum

\*Zahnmedizinischer Dienst/Kroki

\*EDEKA Nordhastedt/Marktkauf

\*Straßenmeisterei

\*Musikschule

\*BBZ Dithmarschen

\*Rotary Club

\*Roundtable

- \*regionale Baumärkte
- \*Gärtnerei Schwarz
- \*Museumsinsel Lüttenheid
- \*Grundschulen in Heide und Umland (Kooperation mit Lüttenheid)
- \*Sozialen Dienste des Kirchenkreises
- \*Fachberatung des Kirchenkreises Dithmarschen
- \*Kita Fachaufsicht des Kreises Dithmarschen
- \*Kompetenzteam Inklusion
- \*Eulenschutz
- \*BEBE Sports
- \*Feelgood Kita

## **10.0 Beschwerdemanagement**

Beschwerden können in unserem Haus von Kindern, Erziehungsberechtigten und Mitarbeitenden in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden.

### **Kinder**

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern. Diese werden mit Respekt, Wertschätzung und Zugewandtheit vom pädagogischen Personal aufgenommen und bearbeitet. Durch eine gelebte und vertraute Beziehungskultur trauen sich die Kinder ihre Beschwerde barrierefrei zu äußern.

Dieses Verfahren kann vielfältig und je nach Entwicklungsstand unterschiedlich ablaufen.

Die Beschwerden der Kinder werden direkt und auf Augenhöhe besprochen und entsprechend bearbeitet.

Dies kann im Dialog mit der Gruppe oder im Einzeldialog erfolgen.

Sollten diese Schritte nicht zur Lösungsfindung führen, kann die Beschwerde zur Leitung, zur Dienstbesprechung, zu Eltern- oder Entwicklungsgesprächen, zu Elternabenden bis hin zum Träger weitergeleitet werden.

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Verlässlichkeit.

### **Erziehungsberechtigte**

Die Beschwerdemöglichkeit für Erziehungsberechtigte dient der Verbesserung und Weiterentwicklung unserer Arbeit. Wir sehen darin die Chance eines positiven Miteinanders, welches uns im Alltag das Kommunizieren erleichtern und dazu einlädt, Meinungen leichter offen anzusprechen. Wir wünschen uns in unserer Einrichtung eine Atmosphäre des Vertrauens.

- Für die Annahme einer Beschwerde sind alle pädagogischen Fachkräfte zuständig.
- Wir nehmen uns Zeit dafür und vereinbaren ggf. einen Gesprächstermin.
- Die Beschwerde wird auf einem Formular schriftlich festgehalten.
- Jede Beschwerde wird nach einem festgelegten Ablaufplan von uns bearbeitet.
- Je nach Art und Umfang der Beschwerde entscheiden wir, ob eine Klärung umgehend möglich ist oder ob die Leitung, das Team und/oder der Träger mit in die Bearbeitung der Beschwerde einbezogen werden muss.

- Der Zeitraum zur Bearbeitung der Beschwerde wird festgelegt.
- Wir informieren umgehend darüber, welche Überlegungen und Vereinbarungen bzw. Verbesserungen auf Grund der Beschwerde eingeleitet umgesetzt werden.
- Das weitere Vorgehen und die Lösung werden ebenfalls schriftlich dokumentiert.
- Wir arbeiten nach dem Prinzip der Verlässlichkeit.

### **Mitarbeitende**

In unserer Einrichtung leben wir eine entsprechende Beschwerdekultur den Kindern und Erziehungsberechtigten vor.

Wir sind uns stets bewusst, als Vorbild zu agieren und gehen wertschätzend miteinander um.

Wir kommunizieren stets offen miteinander, sind respektvoll, kritikfähig und zugewandt.

Wir nehmen Kritik und Beschwerden sachlich entgegen und tragen die Haltung in uns in die Selbstreflexion zu gehen.

Gemeinsam suchen wir verbindliche Lösungen.

Hat ein/eine Mitarbeiter:in eine Beschwerde, so darf diese im Einzelgespräch mit Kolleg:innen geäußert werden.. Auch bei der Leitung der Kindertagesstätte steht die Tür offen, sodass das Gespräch gesucht werden kann.

Dienstbesprechungen bieten Zeit und Raum, um sich über Beschwerden unter den Mitarbeitenden auszutauschen und zu beschäftigen. Supervision sowie Coaching ist möglich.

Mitarbeitenden-Gespräche finden einmal im Jahr und nach Bedarf statt.

Unter Umständen wird der Träger der Einrichtung über die Beschwerde und deren weitere Vorgehensweise informiert.

Zudem kann die Mitarbeiter:innen- Vertretung ebenfalls mit einbezogen werden.

## 11.0 Abschließende Gedanken

„Nicht das Kind sollte sich der Umgebung anpassen,  
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

(Maria Montessori)

Mit diesem Gedanken möchten wir Sie verabschieden und uns herzlich für die Zeit und Aufmerksamkeit bedanken, die Sie uns und unserer Arbeit mit dem Lesen unserer Konzeption gewidmet haben.

Dieser Leitgedanke Maria Montessoris begleitete uns unter anderem als Team während der Umstrukturierung unseres Hauses von Juni 2023 – Juli 2024 und vielleicht umtreibt er nun auch Sie, nachdem Sie nun das Ende unserer Konzeption erreicht haben.

Wir hoffen, dass Sie genauso berührt sind, von dem Leitgedanken unserer täglichen Arbeit, wie wir.

Die Reflexion und Weiterentwicklung unserer Arbeit sowie der Konzeption endet nie.

Jeder neue Morgen sollte in unserem Haus mit folgender Fragestellung beginnen:

***Wie muss das Haus sein, das wir für unsere Kinder bauen?***

*Es muss in uns selbst sein:*

*Unser Benehmen,*

*Unser Wissen,*

*Unser Wunsch,*

*ihr Wachsen zu verstehen.*

*Das Haus in dem unsere Kinder leben und dem sie vertrauen sind wir!*

Melden Sie sich gerne und kommen Sie mit uns in den Austausch.

Wir freuen uns auf Sie.

Ihr Team der Ev. Kindertagesstätte Weltkinder

